

Zur Umstellung von der „chorologischen“ auf die „ökologische“ Kartierung sowie die Verwendung von Computern im Sommer 1990:

„DGfM-Kartierung 2000“

In Heft 55(1): 7–16 1989 der Z. Mykol. informierte G. J. Krieglsteiner über die „Großpilzkartierung in den 90er Jahren“. Als wesentliche Punkte erachtete er u. a. die

- Arrondierung der floristischen und Arealkartierung, Abschluß mit Herausgabe eines „Atlas der Großpilze der BRD“
- Intensivierung der ökologischen Datenerfassung und -verarbeitung mittels Computer.

In Abänderung des dort gegebenen Meldekalenders gelten nun folgende letzte Abgabetermine:

31. August 1990:	alle (Makro-) Basidiomyceten (= Blätter- und Nichtblätterpilze im Sinne der Schlüssel von M. Moser und W. Jülich).
31. August 1992:	alle Ascomyceten.

Was bis zu diesen Terminen nicht in der Zentraldatei erfaßt ist, kann nicht mehr in den Bänden des geplanten Atlases berücksichtigt werden. Der Band Basidiomyceten soll im Juni 1991, der Band Ascomyceten im Juni 1993 erscheinen. Bis jetzt liegen für die BR Deutschland und angrenzende Gebiete etwa 2 Millionen MTB-Informationen auf knapp 7000 Karten vor.

Damit kann jedoch das Aufarbeiten des heimischen Sippenbestandes keineswegs als abgeschlossen und erledigt angesehen werden; im Gegenteil: Ab nun ist der schwierigere und zugleich interessantere ökologische Teil verstärkt voranzutreiben!

Ein solches Vorhaben erscheint freilich nur dann auf Dauer durchführbar und sinnvoll, wenn die von den Mitarbeitern zur Verfügung gestellten Befunde bzw. Beobachtungen mit Hilfe der Datenverarbeitung gebündelt und strukturiert werden können.

Bereits im Dezember 1988 etablierte sich daher eine Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die bereits vorliegenden, hauptsächlich chorologischen Informationen leichter auswertbar zu machen sowie diese wie auch neu gewonnene in ein Programm einzuspeisen, welches verschiedene Fragestellungen zu beantworten vermag. Dieser Arbeitsgruppe gehörten unter Vorsitz von Dr. D. Seibt an: H. O. Baral, P. Dobbitsch, Dr. W. Jülich, F. Kaiser, G. J. Krieglsteiner und A. Schilling.

Die Arbeitsgruppe traf sich ein zweites Mal im Juni 1989. Das von ihr ausgearbeitete Programm wurde auf der Tagung der DGfM am 22.9.1989 in Herrsching/Ammersee von Dr. D. Seibt sowie P. Dobbitsch und A. Schilling vorgetragen und den Anwesenden am Computer erläutert.

Ab den oben genannten Terminen (31. August 1990 = Basidiomyceten, 1992 = Ascomyceten) kann ein reines Auflisten nach gefundenen bzw. bestimmten Arten pro Bezugsfläche (MTB, MTB-Quadranten), keineswegs mehr als ausreichend erachtet werden. Die meisten Mitarbeiter haben sich ohnedies seit längerer Zeit und erfreulicherweise in zunehmendem Maß auf sorgfältiges Erfassen ökologischer Daten sowie auf längerfristigeres Beobachten umgestellt.

Bei entsprechender Eingabe qualifizierter Daten wird das Programm in der Lage sein, alle die Pilze auszuwerfen, auf die einige oder alle der gewünschten Merkmale zutreffen. Zwei Beispiele: Pilzvorkommen in Niedersachsen auf sauren, trockenen Böden in kollinen krautreichen Eichen-Hainbuchenwäldern in Südlage. Oder: alle Täublingsarten, die in ausgewählten MTB-Flächen auf Kalkböden vorkommen und mit Kiefer (*Pinus*) assoziiert sind.

Das heißt im Klartext: Der Computer muß so gefüttert werden, daß er in absehbarer Zeit gezielte Fragen nach geografischen, geologischen, pedologischen, klimatologischen, vegetationsökologischen, soziologischen und physiologischen Gesichtspunkten so objektiv wie nur möglich zu beantworten vermag. Jede qualifizierte Eingabe erhöht die statistische Treffsicherheit und damit den Aussagewert der gewünschten Information. Es ist geradezu eine Herausforderung für den einzelnen Mitarbeiter, sich mit den ökologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Die Kartierer können in Zukunft ihre Meldungen entweder wie bisher per Liste oder aber per Diskette an die DGfM einreichen. Da das Programm jedoch nicht nur der Zentrale, sondern in gleicher Weise dem Kartierer selbst große Vorteile und Vereinfachungen bietet, halten wir es für angebracht, sich dieses Hilfsmittels bedienen zu lernen. Das Programm (Disketten incl. Bedienungsanleitung) wird im Sommer 1990 zum Preis von DM 30,- bei der DGfM zu beziehen sein; Interessenten melden sich bitte bei Herrn Dr. Dieter Seibt, Greifswalder Str. 5, D-6074 Rödermark/Oberroden. Während der Erprobungszeit ist geplant, den mit dem Programm arbeitenden Kartierern jährlich eine verbesserte Version (Update) zu übersenden.

Die Listen und/oder Disketten wollen Sie wie bisher am Ende eines jeden Jahres an die Kartierungsleitung, z. H. Herrn G. J. Krieglsteiner, Beethovenstraße 1, D-7071 Durlangen senden.

Damit die Kartierungsmitarbeiter (und möglichst auch alle anderen Pilzfreunde und Mitglieder der DGfM) ihr ökologisches Wissen erweitern und vertiefen können, bietet die DGfM auch künftig Aus- und Weiterbildungskurse an (so in Hornberg, Bad Dürkheim, Nürnberg, Laasphe, Schwäb. Gmünd etc.); auch sollten sich die regionalen Arbeitsgemeinschaften der Problematik verstärkt annehmen. Es ist weiter geplant, einen kleinen bebilderten Überblick wichtiger Zeigerpflanzen und -pilze incl. einfacher Anleitung zum eigenen ökologischen Beobachten herausbringen.

Wir hoffen, die Ergebnisse der ökologischen Kartierung sind bis zum Jahr 2000 so weit gediehen, daß ihre Schlußfolgerungen nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht, sondern ebenso im Dienste des Naturschutzes Früchte tragen werden. Wir danken der Arbeitsgruppe „DGfM-Kartierung 2000“, besonders Herrn Axel Schilling, für die Ausarbeitung des Computer-Programms, ebenso allen Kartierern, und wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, auch das neue Programm anzunehmen und mit ihm zu arbeiten.

Wer sich in absehbarer Zeit nicht in der Lage sieht, mit einem Computer zu arbeiten, sollte dennoch verstärkt versuchen, ökologische Daten (wie Substrate und Wirte, Mykorrhizapartner, Vegetationstypen und Pflanzengesellschaften, Beschaffenheit des Untergrundes und des Bodens incl. Säurewerte, Expositionen und Relief, Wetter etc.) zu erfassen und in geeigneter Form an die Zentrale zu melden. Wir sind uns zwar bewußt, den Mitarbeitern mit diesen Forderungen ein intensiveres Studium der Pilze in ihrer Umwelt abzuverlangen, als dies bisher von vielen praktiziert wurde, jedoch meinen wir, diesen Prozeß nunmehr beschleunigen zu müssen, um die pulsierende Vielfalt der in der Natur beobachtbaren Phänomene besser verstehen und damit letztlich die Natur selbst besser schützen zu lernen.

i. A. gez. G. J. Krieglsteiner
1. Vorsitzender der DGfM



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [56_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Krieglsteiner German J.

Artikel/Article: [Zur Umstellung von der „chorologischen“ auf die „ökologische“ Kartierung sowie die Verwendung von Computern im Sommer 1990: „DGfM-Kartierung 2000“ 199-200](#)